

Verzeichniß der hiesigen Diakonen.

Die Errichtung des hiesigen Diakonats hängt mit der durch Fräulein Henriette Sophie v. Gersdorf gegründeten Stiftung (1722) und Erbauung (1722) eines Waisenhauses allhier eng zusammen, indem der jedesmalige Waisenhaus-Inspector zugleich Diakonus an hiesiger Kirche sein sollte. 1.) Joh. Lucas Siese wurde als erster Diakonus und Inspector 1723 hierher vocirt (cf. No. 15 der Pfarrer), 1727 wurde er Pfarrer allhier. Diesem folgte 2.) 1727 Matth. Waneck, welcher auch seit 1732 sich der allhier zurückgebliebenen kleinen böhmischen Gemeinde anzunehmen batte. Ihm folgte 3.) 1737 M. Joh. Gottlob Kramisch, welcher aber schon 1738 als Pfarrer nach Taubenheim, und 1740 als Subdiakonus nach Görlitz, und zuletzt als Pfarrer nach Nieder-Rudelsdorf vocirt wurde. Ihm folgte allhier 4.) 1738 Heintz. Melch. Mühlbergen, aus Einbeck in dem Hannöverschen gebürtig. Er reiste 1742 in die Nord-Amerikanische Freistaaten, in welchen er einer der Hauptbegründer der dortigen lutherischen Kirche geworden ist. An seine Stelle kam 5.) 1744 Aug. Anton Rhode, welcher schon vorher 2 Pfarrämter im Hannöverschen bekleidet hatte. Da zu seiner Zeit die Waisenhaus-Anstalt im Catharinenhofe einging, so hörte zugleich das Inspectorat des Diakonus über dieselbe auf, und war derselbe fortan nur an der Kirche angestellt. Dieser Diakonus wurde, wie schon erwähnt, 1753 vom Oberamte in Budissin von seinem Amte suspendirt, ging fort, wurde 1755 Conrector zu Prenzlau in der Uckermark, und starb später zu Stensburg oder Berlin. 6.) Ihm folgte 1756 M. Burghard Georg Müller, gebor. 1719 den 22. Novbr. zu Loitz in Schwedisch-Pommern, nachdem er bereits 15 Jahre Pfarrämter in der Alt-Mark bekleidet hatte. Von 1764 an hatte er, da Pastor Knobloch vom Schlag getroffen worden war, das Pfarramt mit zu verwalten. Er hat auch im Jahre 1765 und 1766 im Verein mit dem Pfarrer zu Berthelsdorf, Joh. Böttger, das den Gemeinden zu Berthelsdorf und Groß-Hennersdorf gemeinschaftliche Gesangbuch, welches gegenwärtig noch im Gebrauch ist, ausgearbeitet. In dem Jahre 1766 trat er in den Dienst der evangelischen Brüdergemeinde, war unter andern 10 Jahre lang Prediger in Herrnhut, und † 1799 als Bischof der evangelischen Brüdergemeinde zu Sarepta in Asien. Ihm folgte 7.) 1766 Valerius Traug. Anders (cf. No. 17 der Pfarrer), als Diakonus und Pastor-Substitut; nachdem er 1776 nach des Pastors Knobloch Tode Pfarrer allhier geworden war, folgte ihm 8.) 1779 Joh. Gottlieb Brückner, geboren zu Görlitz den 9. Februar 1752. Im Jahre 1784 wurde er Pfarrer in Strahwalde, und 1789 Past. Primar. in Löbau, wo er vor einigen Jahren gestorben ist. Ihm folgte 9.) 1784 Joh. Christian Kleffel, gewesener Pastor zu Halenbeck in der Priegnitz; 1786 wurde er als Prediger nach Klein-Welle berufen, und ist in Neusalz a. d. Oder im Dienste der evangelischen Brüdergemeinde gestorben. Ihm folgte 10.) 1786 Christian Sam. Schmidt, aus Görlitz gebürtig. 1789 wurde er als Pfarrer nach Königshayn vocirt, wo er 1792 gestorben ist. Ihm folgte allhier 11.) 1789 Joh. Ernst Rückert (cf. No. 18 der Pfarrer), welcher 1793 allhier Pfarrer wurde. Ihm folgte als Diakonus 12.) 1794 M. Joh. Gottlob Steinert, gebor. 1765 zu Limbach bei Chemnitz im Erzgebirge. 1797 wurde er als Fürstl. Reußischer Hofprediger nach Greiz berufen, und 1801 als Pfarrer nach Berthelsdorf; von dort kam er nach Oschatz, wo er als Superintendent gestorben ist. Er war ein ausgezeichnete Kanzelredner. Ihm folgte 13.) M. Adolph Wilh. Lipsius im Jahre 1798, gebor. 1768 den 13. Nov. zu Gießmannsdorf in der Niederlausitz. 1807 wurde er als Diakonus nach Bernstadt berufen, wo er noch gegenwärtig und zwar seit Michaelis 1838 als Oberpfarrer thätig ist. Ihm folgte als Diakonus allhier 14.) 1809 Christian Gottlieb Leupold, gebor. 1779 den 14. Octbr. zu Seidenberg. Er wurde 1811 als Pfarrer nach Berthelsdorf vocirt, welche Stelle er gegenwärtig noch bekleidet. Ihm folgte 15.) 1813 Aug. Fürchteg. Hofmann, gebor. den 27. Juli 1787 zu Zeuchfeld bei Raumburg; seit 1815 Pfarrer zu Reibersdorf. Ihm folgte 16.) 1816 Matthias Friedrich Serdeßen, ehelich ältester Sohn des weiland Herrn Ober-

pfarrers Serdeßen in Seidenberg, seit 1818 Pfarrer in Strahwalde. Ihm folgte 17.) 1819 Leop. Imman. Rückert, ehelicher 2ter Sohn des weiland Herrn Pfarrers Rückert allhier, seit 1825 Subrector am Gymnasio zu Sittau, bekannt durch seine exegetischen Werke, und deshalb von der Universität zu Copenhagen zum Doctor der Theologie ernannt. Ihm folgte 18.) 1826 Heinrich Alexander Bourquin, seit 1828 Pfarrer allhier. Ihm folgte 19.) 1828 M. Gustav Herrm. Jul. Lipsius, ehelicher ältester Sohn des gegenwärtigen Herrn Oberpfarrers in Bernstadt, M. Adolph Wilh. Lipsius; seit 1833 Archidiakonus in Löbau, und Pfarrer in Lawalde. Ihm folgte allhier 20.) 1836 Herrm. Alexand. Gühler, welcher an Dom. Reminisc. den 28. Febr. 1836 im Auftrage einer hohen Kreisdirection in Budissin in hiesiger Kirche durch den hochwürdigen Herrn Matthias Friedr. Serdeßen, Pfarrer in Strahwalde, unter Assistenz der Herrn Pfarrer Christian Gottlieb Leupold zu Berthelsdorf, und Heintz. Alexand. Bourquin allhier, ordinirt und installiert wurde *). Diese Ordination war die erste in Groß-Hennersdorf. 1838 wurde er als Pfarrer nach Leutersdorf vocirt. Ihm folgte 21.) 1838 Friedr. Ernst Siegler, bisheriger Lehrer an der Bürgerschule in Sittau. Er wurde an Dom. VIII. p. Trin. den 5. Aug. 1838 im Auftrage einer hohen Kreisdirection in Budissin in hiesiger Kirche durch den hiesigen Ortspfarrer, Heinrich Alexander Bourquin, unter Assistenz der Herrn M. Pescheck, Diakonus in Sittau, Conr. Hübner, Pfarrers in Rennersdorf, und M. Lange, Diakonus in Dresden, ordinirt und installiert **). Derselbe ist zugleich als Katechet und Lehrer an der im hiesigen Catharinenhofe neu errichteten Landes-Waisen-Anstalt angestellt.

Das Innere der Kirche ist geräumig und lichtvoll. Von Gemälden findet sich nur 1 vor, nämlich das Bildniß des Pfarrers Christoph Hempel, in ganzer Lebensgröße und in Priesterkleidung gemalt; es hängt seitwärts hinterm Altar. Auf dem Platz vor dem Altar ist auch der Grabstein des Christoph v. Haugwitz. Er ist in Lebensgröße auf dem Stein in erhabener Arbeit geharnischt mit gefalteten Händen ausgehauen; darum steht: „Anno 1569 den 25. Octob. ber ist der edle gestrenge Christoph Haugwitz allhier in „Gott verschieden.“ In der herrschaftlichen Gruft ist in einem Sarge beigesezt Frau Henriette Catharina, verwitwete Freiherrin v. Gersdorf, die Mutter der Henriette Sophie v. Gersdorf, der Stifterin des Catharinenhofes. Die Kanzel, durch Christoph v. Haugwitz erbaut, ist ein Meisterwerk von Holzarbeit. Sie ruht auf einer runden Säule, welche, wie die Kanzel selbst, weiß angestrichen ist; die Kanzel, mit Gold ausgestaffirt, ist in 4 Felder eingetheilt, in welchen in erhabener Holzarbeit folgende Gegenstände ausgearbeitet sind: 1.) Die Opferung Isaacs. 2.) Der auferstandene Christus mit der Siegesfahne; die Schlange liegt zu seinen Füßen; mit dem einen Fuß tritt er auf einen Todtenkopf. 3.) Haugwitz, im Harnisch knieend vor dem gekreuzigten Christus; Helm und Wappen liegen auf der Erde. 4.) Die Laufe Jesu im Jordan.

Unter diesen 4 Feldern steht mit goldenen Buchstaben:
CHRISTOPH VON HAUGWITZ 1564.

Die bis zum Jahre 1829 auf dem Thurme befindlichen 3 Glocken hatten keine Jahrszahlen, aber folgende Inschriften:

1.) Auf der großen und mittlern Glocke stand:
hilf got Maria berot als das wir beginnen das ein gut end gebin.

2.) Auf der kleinen stand:
hilf got mir mit willen dyne ich dir.

*) Der Eid wurde ihm von dem hiesigen Gerichtsdirector Herrn Carl Moris Kölbinger abgenommen.

***) Der Eid wurde ihm von dem Syndikus, Herrn Carl Wilh. Kölbinger in Herrnhut, abgenommen.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Groß-Hennersdorf (1ste Ansicht).

2.) Groß-Hennersdorf (2te Ansicht).

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden.

Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.